

In seinem Testamente stand geschrieben: „Item, dem Klaus Karsten vermache ich die andere Halbscheid meines Gartens jenseits der Mauer. Will ihn mein Bruder auch fernerhin als Hausmeister behalten, so mag er eine Thür durch die Wand brechen lassen. Wo nicht, so zahlt er dem Manne noch weiter dreitausend Mark und läßt ihn ziehen. Sollte aber Klaus Karsten, was ich jedoch nicht hoffe und erwarte, fragen, warum er zu mir gekommen ist, so werde ihm zu wissen gethan, wie folgt: Zum Holzhacker wählte ich den Klaus, weil ich ihn beten sah. Hätte damals sein Kamerad gebetet und er den Hut auf dem Kopfe behalten, würde ich ihn nicht gedungen haben, sondern seinen Vetter.“

Stöber.

40. Mit Gott.

1. Mit Gott! — das ist ein schönes Wort —
da wandert man so fröhlich fort
und fragt nach Brücke nicht und Steg;
mit Gott! — man findet seinen Weg.

2. Dies Wort ist wie ein Wanderstab;
man geht den Berg hinauf, hinab,
das Feld hindurch, den Wald entlang,
und graut die Nacht, man wird nicht bang.

3. Im Grau'n der Nacht, im Windgebraus —
man weiß sich doch im Vaterhaus,
sorgt nicht am Kreuzweg allzuviel,
von geht mit Gott und kommt ans Ziel.

4. Mit Gott! das ist gar wunderleicht;
und doch, so weit der Himmel reicht,
so weit hinwandeln Tag und Nacht,
dies Wort hat wundergroße Macht.

5. Fürwahr, das ist ein sel'ger Mann,
der's recht von Herzen sagen kann.
Er wird so stark, daß selbst der Tod
demütig naht und nimmer droht.

6. Wohlan, so sprich zur Abendruh,
zum Morgenlichte sag es du:
Mit Gott! — Mit Gott! so fang es an,
dein Tagewerk, so schließ es dann!

Klette.